

Beunruhigende Fragen im seltsamen Fall des vermissten Pentagon-Chefs

12. Januar 2024 | Editorial

Es mutet geradezu bizarr an, dass Verteidigungsminister Lloyd Austin – der zweithöchste zivile Militärbefehlshaber der USA – mehrere Wochen lang vom Dienst abwesend war, ohne dass Präsident Joe Biden oder der Kongress davon wussten.

Man könnte den Skandal wohlwollend als eine „Komödie der Irrtümer“ bezeichnen. Treffender sind jedoch die dringenden Bedenken hinsichtlich der Auswirkungen auf den Weltfrieden und die Sicherheit. Die USA ähneln einem außer Kontrolle geratenen Moloch, der auf einen Abgrund zusteuert.

Diese unerklärlich lange Lücke in der militärischen Führung der USA an der Spitze des Pentagons ist nicht nur bizarr, sondern angesichts der sich rapide verschlechternden Sicherheitslage im Nahen Osten auch zutiefst beunruhigend. Und vor allem, weil diese Verschlechterung größtenteils von den USA und ihren Komplizen in ihrer eklatanten Missachtung des Völkerrechts verursacht wird.

Luftschlag gegen Jemen – ohne Mandat

In dieser Woche haben die USA und ihr britischer Verbündeter mehr als 100 Marschflugkörper gegen Jemen [eingesetzt](#), angeblich als Vergeltung für die Blockade der Handelsschifffahrt im Roten Meer durch Jemen. Die Jemeniten behaupten, dass ihre Maßnahmen zur Unterbindung der Schifffahrt rechtmäßig seien, weil sie die Palästinenser unterstützen, die seit 90 Tagen unter der völkermörderischen Aggression Israels leiden, das von den USA unterstützt wird.

Angesichts der wochenlangen Spannungen, die durch den von den USA unterstützten israelischen Völkermord im Gazastreifen ausgelöst wurden, steht die Situation im Nahen Osten tatsächlich kurz vor einer Eskalation in Richtung eines umfassenden Krieges in der gesamten Region. Amerikanische Stützpunkte im Irak und in Syrien sind als Vergeltung für die Ermordung hochrangiger palästinensischer und anderer arabischer militanter Führer durch die USA und Israel unter Beschuss geraten. Die Befürchtung wächst, dass sich die Gewalt zu einer offenen bewaffneten Konfrontation zwischen den USA und dem Iran ausweiten könnte.

MIA – Missing in Action

In Anbetracht dieses Konflikts erscheint es unglaublich, dass Verteidigungsminister Lloyd Austin mehrere Wochen lang nicht im Einsatz war, ohne dass sein nomineller Vorgesetzter, Joe Biden, von seinem Verbleib wusste. Bidens anderer Titel ist Oberbefehlshaber. In der angeblichen zivilen Kommandostruktur des US-Militärs ist Austin der zweite Chef nach Biden. Zu ihren angeblichen Aufgaben gehört das Kommando über die US-Atomstreitkräfte.

Austin wurde am 22. Dezember wegen Prostatakrebs im Walter Reed Army Medical Center in Washington DC operiert. Eine anschließende Harnwegsinfektion führte dazu, dass Austin am 1.

Januar erneut für mehrere Tage ins Krankenhaus eingeliefert werden musste. Es ist nicht klar, ob er während dieser Zeit immer bei Bewusstsein war oder unter Beruhigungsmitteln stand.

In den letzten Tagen [stellte sich dann heraus](#), dass das Weiße Haus von Biden während dieser Wochen der Abwesenheit nichts von Austins Operation und dem anschließenden Krankenhausaufenthalt wusste. Selbst Austins designierte stellvertretende Verteidigungsministerin Kathleen Hicks kannte den genauen Grund für die Abwesenheit ihres Chefs nicht.

Sowohl im Repräsentantenhaus als auch im Senat haben die Ausschüsse für Streitkräfte inzwischen Untersuchungen [eingeleitet](#). Es gibt sogar parteiübergreifende Forderungen nach dem Rücktritt von Austin wegen des Vorwurfs der groben Pflichtverletzung, das Weiße Haus und den Kongress nicht angemessen über seine Abwesenheit informiert zu haben.

Einige Abgeordnete [behaupten](#), Austin habe die nationale Sicherheit der USA durch sein intransparentes Verhalten und seine „unentschuldbare“ Abwesenheit untergraben. Es wäre lustig – und nicht undenkbar – wenn Austins Firmenkontakte bei seinem alten Arbeitgeber, dem Raketenersteller Raytheon, mehr über seine Operation wüssten als das Weiße Haus. Derart ist die Korruption in Washington heutzutage, so scheint es.

Austin hat reumütig die volle Verantwortung für den Skandal übernommen und einer Überprüfung durch das Pentagon zugestimmt, um solche Missverständnisse in Zukunft zu vermeiden. Zumindest in der Öffentlichkeit hat Präsident Biden erklärt, dass er die Entschuldigung des Pentagons akzeptiert hat. Das könnte sich ändern, wenn mehr Details über den seltsamen Mangel an Kommunikation und Austins Widerwillen, Notfallpläne für die endgültige Entscheidungsfindung in wichtigen Fragen von Krieg und Frieden zu erstellen, bekannt werden.

Dies erscheint umso unverschämter, als die USA den Konflikt im Nahen Osten und im asiatisch-pazifischen Raum gegenüber China und natürlich, nicht zu vergessen, in der Ukraine gegenüber Russland anheizen.

Die USA provozieren rücksichtslos eine bewaffnete Konfrontation in diesen geopolitischen Kesseln, die alle mit der Gefahr von Atomwaffeneinsatz verbunden sind, und dennoch wird der höchste zivile Befehlshaber im Pentagon wegen einer geheimen Operation mehrere Tage lang vermisst. Um es noch einmal zu wiederholen: Das Weiße Haus wusste weder über seinen Zustand noch über seinen Aufenthaltsort Bescheid. Was wäre passiert, wenn es unbestätigte Berichte gegeben hätte, dass amerikanische oder verbündete Streitkräfte auf strategischer Ebene angegriffen würden? Die Abwesenheit von Austin hätte die ohnehin schon schießwütige US-Militärmaschinerie zweifellos noch mehr in Alarmbereitschaft versetzt.

Zu diesen Bedenken kommt noch das mangelnde Vertrauen in Bidens kognitive Gesundheit als Oberbefehlshaber hinzu.

Die USA haben sich als gesetzloser Schurkenstaat erwiesen, wenn wir die zügellose Unterstützung des faschistischen israelischen und des Kiewer Regimes betrachten. Die jüngsten Luftangriffe auf den Jemen **ohne jegliche Absprache mit dem Sicherheitsrat der Vereinten Nationen** unterstreichen nur den Schurkenstaat-Charakter Washingtons.

Die Tatsache, dass die militärischen Befehlshaber in den USA nicht einmal die Kontrolle über ihr Amt haben, wirft ein großes Fragezeichen hinter die globale Sicherheit.

Aus geopolitischem Kalkül, um seinen chronischen Niedergang als Weltmacht aufzuhalten, hat der imperiale Staat USA eine verrückte Politik der Aggression und des Chaos in mehreren Teilen der Welt – gleichzeitig – im Nahen Osten, in Europa und im asiatisch-pazifischen Raum betrieben. Dieses verbrecherische, mutwillige Verhalten gefährdet die ganze Welt durch eine katastrophale Eskalation, selbst wenn diese versehentlich eintritt.

Zur Kriminalität der USA kommt die bürokratische Inkompetenz der eigenen Militärführung hinzu.

Den Menschen auf der ganzen Welt, auch den US-Bürgern, wird immer klarer, dass der imperiale Staat USA die Welt zunehmend als Geisel seiner kriminellen Machenschaften hält. In seinem Wahn zwingt er die Welt dazu, Russisches Roulette zu spielen.

Es ist nicht nur Lloyd Austin – Mister Raytheon –, der entlassen werden muss. Er ist nur ein Statist, der mitspielt. Der gesamte imperiale Herrschaftsapparat der USA muss demontiert und außer Dienst gestellt werden. Und darüber hinaus wegen Verbrechen gegen den internationalen Frieden angeklagt werden.